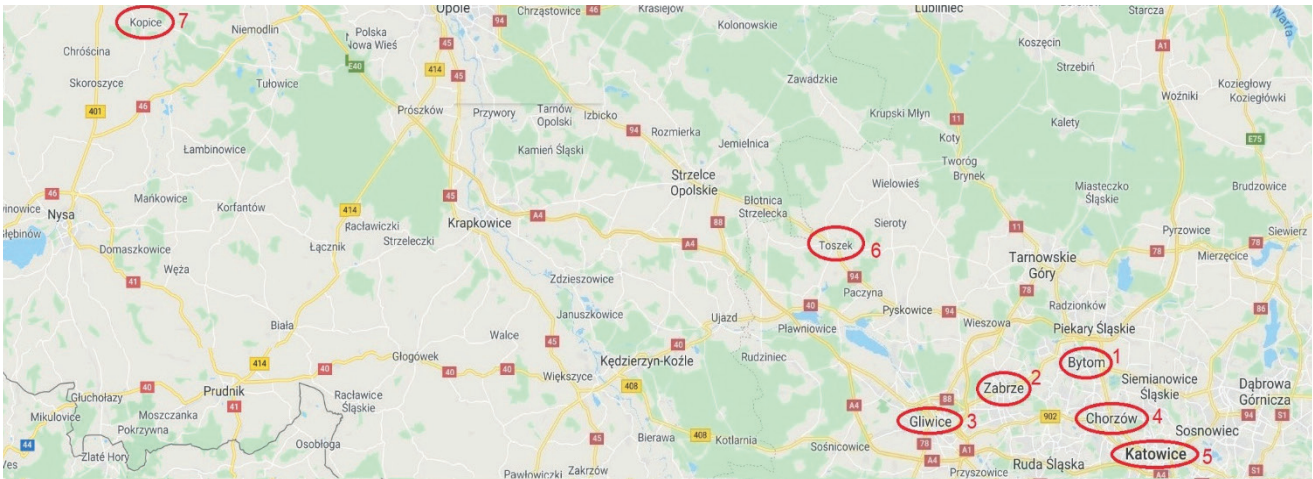


0. GESAMTAUFGABEN

1. Verbinde.

	Maria Goeppert-Meyer	
Kirche		Wissenschaft
Paris	Ludwig Guttman	katholisch/evangelisch
Schloss		Chemie/Physik
Malen/Zeichnen	Janosch	Gemeinschaften für obdachlose Kinder
Professor/-in		Missionsarbeit
NIVEA	Oskar Troplowitz	Moderne Sozialbedingungen im Betrieb
Wohltätigkeit		Medizin
USA	Eva von Thiele-Winkler Kunst	Großbritannien
Testament		Kinderbücher
	Johanna von Schaffgotsch	

2. Markiere auf der Karte, welche Person(-en) mit welcher der Städte in Verbindung steht. Bedenke, dass Stadtteile dieser Städte früher als separate Ortschaften funktionierten.



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

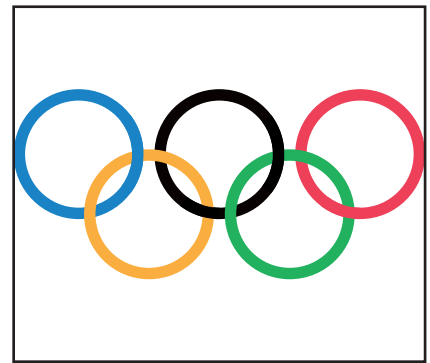
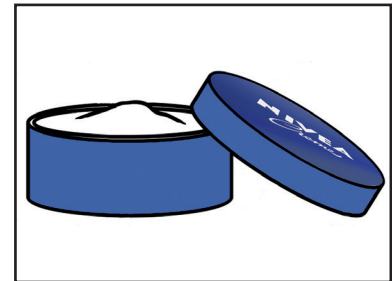
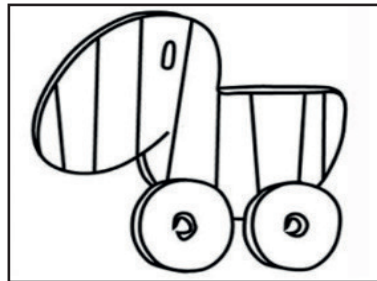
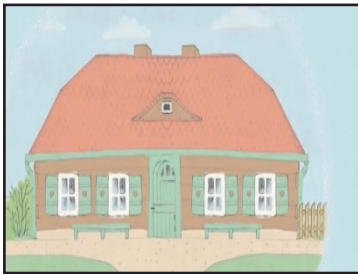
3. Was zeichnete wen aus? Verbinde richtig und bilde dann unten Sätze.

Eva von Thiele-Winkler	Bekam ein Vermögen „geschenkt“, konnte es dann aber recht gut verwalten. Auch sie half Bedürftigen.
Janosch	Bekam einen Nobelpreis in Physik. Damals war selbst das Erlangen eines Professortitels für eine Frau kaum möglich.
Johanna von Schaffgotsch	Ihm verdanken wir die NIVEA-Creme. In seinem Betrieb führte er sehr fortschrittliche soziale Arbeitsbedingungen.
Oskar Tropelowitz	Sie stammte aus einer reichen Familie, aber sie widmete ihr Leben Gott und anderen Menschen.
Maria Goeppert-Meyer	Er war der Initiator der Paralympischen Spiele. Wegen seiner jüdischen Herkunft hatte er es in den 1930er nicht einfach.
Ludwig Guttman	Ist der Autor von vielen Kinderbüchern (die er auch sel-ber illustrierte), schrieb aber auch Werke für Erwachsene.

4. Kinder. Finde heraus, um wen es sich handelt.

_____ hatte zwei Kinder; mit ihnen und mit seiner Frau flüchte-te er nach Großbritannien. Ob _____ Kinder hatte, wurde in dem Kurzfilm nicht gesagt. _____ hatte keine eigenen Kinder, doch viele nannten sie „die Mutter“. Eines der beiden Kinder von _____ setzte eine besondere Familientradition fort. _____ hatte vier Kinder, unter die das große Vermögen verteilt wurde. Auch darüber, ob _____ Kinder hatte, erfahren wir aus dem Film nicht.

5. Schreibe zu jedem Bild den richtigen Namen und die richtige Person hinzu. Manche findest Du unten in dem Rahmen.



Paralympische Spiele – Friedenshort – Schloss Koppitz

6. Mit welcher allgemeinen geschichtlichen (oder auch gegenwärtigen) Problematik würdest Du diese Personen in Verbindung setzen? Schreibe entsprechend die Namen hinzu. Fallen Dir vielleicht andere Ideen dazu ein, von welchen Problemen man anhand dieser Personen erzählen kann?

Person	Problematik
	Behinderte und ihre Chancen in der Gesellschaft.
	Frauenrechte, Gleichstellung der Frauen, Bildungschancen der Frauen.
	Schicksal der jüdischen Bevölkerung in der Nazi-Zeit.
	Ökumene. Missionsarbeit. Wohltätigkeit.
	Schicksal der deutschen Bevölkerung aus Schlesien nach der Grenzverschiebung 1945.
	Bedeutung der Ausbildung. Wertschätzen des Geschenk-ten. Wohltätigkeit. Verantwortungsvoller Umgang mit Geld.

7. Überbleibsel. Was finden wir heute als Spuren dieser ausgezeichneten Schlesier?

Eva von Thiele-Winkler	
Janosch	
Johanna von Schaffgotsch	
Oskar Troplowitz	
Maria Goeppert-Meyer	
Ludwig Guttman	

8. Warst Du mal an einem der Orte, wo jemand von den präsentierten Gestalten tätig war? Hast Du Spuren von ihr/ihm gesehen? Oder vielleicht gibt es in deiner Gegend Spuren von einer anderen bedeutenden Person aus Schlesien? Berichte darüber.
9. Denkst Du, dass man in einigen Jahren vielleicht auch Dich als eine ausgezeichnete Schlesierin oder einen ausgezeichneten Schlesier bezeichnen wird? Kannst Du Dir vorstellen, was Dich so ausgezeichnet macht?
10. Suche Die eine der dargestellten Personen aus und finde weitere Informationen zu ihr/ihm. Präsentiere sie der Klasse in beliebiger Form vor.
11. Gestalte ein Plakat oder bereite eine PowerPoint-Präsentation zu einer anderen ausgezeichneten Schlesierin oder einem anderen ausgezeichneten Schlesier.

1. MARIA GOEPPERT-MAYER

1. Finde die richtige Antwort im Kreis.

Mit wie vielen Jahren hat Maria Goeppert-Meyer Kattowitz verlassen?

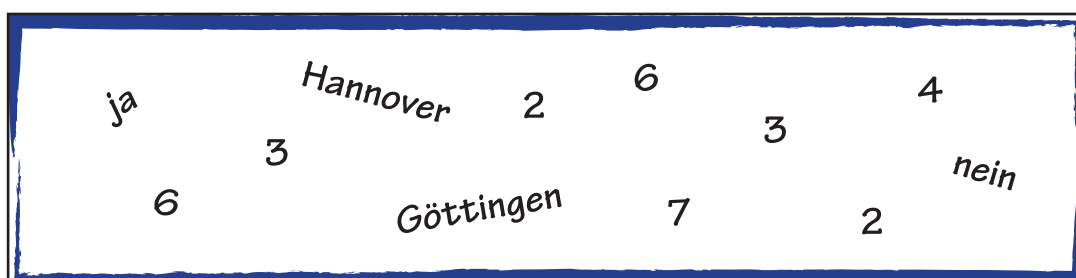
Wo machte Maria Goeppert ihr Abitur?

Wie viele Kommissionsmitglieder bei ihrer Promovierung waren (auch zukünftige) Nobelpreisträger?

Die wievielte Person mit Professoren-Titel war sie in ihrer Familie?

Hat die Professoren-Linie bei Maria aufgehört?

Wie viele Frauen haben bisher den Physik-Nobelpreis erhalten?



2. Richtig oder falsch? Berichtige unten die falschen Sätze.

	R	F
Maria Goeppert-Meyer wurde in Kattowitz geboren.		
Sie wohnte ihr ganzes Leben lang in Schlesien.		
Problemlos machte sie ihr Abitur.		
Sie entschloss sich gleich für das Physik-Studium.		
Ihr Ehemann arbeitete auch an der Universität.		
Ihre Tochter wurde ebenfalls Professorin.		
Sie hat eine Zeit lang ehrenamtlich gearbeitet.		
Das Manhattan-Projekt trug zur Entstehung der Atombombe bei.		

3. Verbinde.

Es gibt einen Maria-Goeppert-Meyer-...	...Venus
Sie ist ausgewandert und zwar nach...	...Kattowitz.
Ihre Forschungen betrafen das Schalenmodell des...	...Baltimore.
Es gibt einen Krater, der ihren Namen trägt auf dem Planeten...	...Atomkerns.
Ihr Geburtshaus steht in...	...USA.
Eine Briefmarke mit ihrem Bildnis findet man in den...	...Preis.

4. Ordne zu und bilde vollständige Sätze (Perfekt/Präteritum).

1906	Ihre Familie wandert in die USA aus.
1910	Sie wird Professorin.
1930	In den USA wird eine Briefmarke mit ihrem Bildnis.
1946	Maria bekommt den Nobelpreis.
1946	Maria Goeppert heiratet
1963	Maria Goeppert wird in Kattowitz geboren.
1972	Mit ihrer Familie zieht Maria Goeppert-Meyer nach Göttingen.
2011	Sie promoviert.

5. Beantworte die Fragen.

Warum ist Marias Familie nach Göttingen gezogen?

Für was war ihr Vater Professor?

Wessen Wunsch war es, dass Maria studieren sollte?

Warum hat Maria ihr Abitur in Hannover gemacht?

Warum ist Maria in die USA ausgewandert?

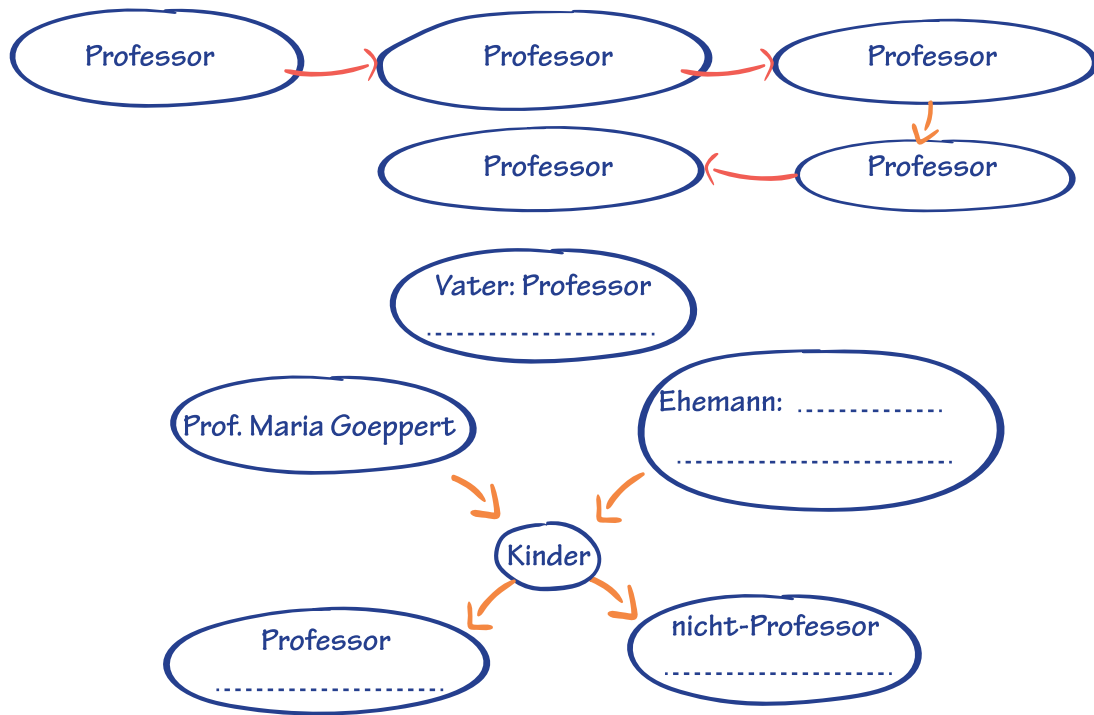
Wie hießen die Kinder von Maria Goeppert-Meyer?

Warum war es schwer, Marias wissenschaftliche Karriere in den USA fortzusetzen?

Wo wurde sie Professorin?

Wer wird mit dem Maria Goeppert-Meyer-Preis ausgezeichnet?

6. Ergänze den Stammbaum von Maria Goepfert-Meyer.



2. LUDWIG GUTTMANN. DER RITTER

1. Verbinde richtig. Nummeriere dann die Ereignisse der Reihe nach,

	Hier zog er mit 3 Jahren hin. (A)
Breslau	Man findet immer noch seine Spuren. (L)
	Hier arbeitete er freiwillig in einem Krankenhaus als Sanitäter. (A)
Tost	Er initiierte eine olympiade-ähnliche Veranstaltung für Behinderte. (E)
	Er studierte hier. (L)
Königshütte	Hier leitete er ein Krankenhaus. (C)
	Er darf nicht mehr bei der Neurologischen Klinik arbeiten. (M)
Freiburg	Er führte innovative Behandlungsmethoden ein. (H)
	Von hier aus zog er ins Ausland. (S)
	Er arbeitete im jüdischen Krankenhaus. (P)
Oxford	In dieser Stadt setzte er sein Studium fort und promovierte. (Y)
	Hier ist Ludwig Guttman geboren. (P)
Stoke Mandeville	Er half während der Kristallnacht 64 Personen. (I)
	In dieser Stadt legte er sein Abitur ab. (R)

2. Um welches Wort handelt es sich?

Tost liegt zwischen Sankt _____ und _____.

Ludwig Guttman war vom Beruf _____. In seiner ersten Arbeitsstelle versorgte er verunglückte _____ und begegnete zum ersten Mal dem Problem der Wirbelsäulen _____. Er war _____ Herkunft und musste deswegen eine neue Stelle suchen.

Er zog nach Großbritannien, wo er ein _____ leitete.

Er war Neuro _____. Als sich in _____ die ersten olympischen Spiele nach dem 2. Weltkrieg abspielten, veranstaltete er für seine Patienten ein Wettbewerb in _____ schießen. Von der Königin _____ wurde er zum Ritter erhoben.

In _____ gibt es eine Briefmarke mit seinem Bildnis.

3. JANOSCH. KÜNSTLER.

Wenn Du alle Aufgaben richtig gelöst hast, schreibe Dir die Buchstaben auf und verbinde sie dann miteinander auf der letzten Seite. Achte auf die Details bei den Buchstaben (kursiv, fett...)

1. Beantworte die Fragen. Notiere dir die genannten Buchstaben am Rande.

Wie heißt Janosch richtig? (2. Buchstabe)

_____ (_)

In welcher Stadt ist er geboren? (1. Buchstabe)

_____ (_)

In welche Stadt ist seine Familie ausgewandert? (5. Buchstabe)

_____ (_)

Wo hat er 15 Jahre lang gearbeitet? (5. Buchstabe)

_____ (_)

Wie heißt die bekannteste Figur aus seinen Werken? (7. Buchstabe)

_____ (_)

2. Kreuze die richtige Antwort an.

Wann wurde Horst Eckert geboren?	w) 1841 b) 1939 s) 1931
Was war seine erste Ausbildung?	c) Schlosser d) Künstler t) Schriftsteller
In welches Land ist seine Familie ausgewandert?	a) Österreich y) Frankreich h) Deutschland
Warum hat Janosch sein Studium nicht beendet?	z) wegen des Krieges j) wegen der Gesundheit ö) wegen mangelndem Talent
Als was bezeichnet sich Janosch hauptsächlich?	n) Schlesier k) Deutscher r) Pole

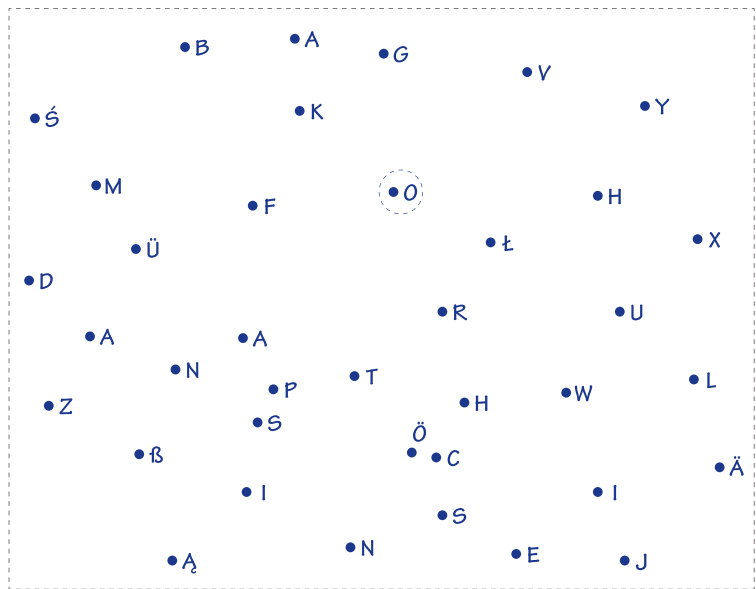
3. Ergänze den Text mit den unten stehenden Begriffen.

Horst Eckert ist in _____ (7. Buchstabe) geboren. Seine _____ (3. Buchstabe) zum Schlosser hat er mit 13 Jahren begonnen. Nachdem seine Familie nach Deutschland geflohen war, _____ (6. Buchstabe) er zuerst in einer Textilfabrik. Dann ist er für eine Weile nach _____ (1. Buchstabe) gezogen, um später in München ein Studium _____ (6. Buchstabe). Sein Studium in Richtung _____ (3. Buchstabe) hat er nicht beendet, trotzdem arbeitete er demnächst als _____ und _____ (8. Buchstabe). Im Jahr 1960 _____ (3. Buchstabe) sein erstes Buch heraus, danach noch zahlreiche Werke für Kinder, Jugendliche sowie für _____ (4. Buchstabe).

anzufangen – kam – freischaffender Künstler – Paris
– Ausbildung – Erwachsene – arbeitete – Kunst – Schlesien – Illustrator

4. Schreibe nun die Buchstaben aus allen Aufgaben auf.

Jetzt, beginnend bei dem umkreisten Punkt an dem Anfangs-„O“, verbinde die Punkte bei den Buchstaben aus der Lösung. Dann runde die Äußeren Linien noch ein bisschen nach Außen auf. Wie heißt das, was Du siehst, wenn Du zum Schluss den letzten mit dem ersten Punkt verbindest?



2. Wähle das richtige Wort

Oskar Troplowitz' Vater errichtete u.A.

die Einkaufshalle
die Synagoge

in Gleiwitz.

Oskar wollte eigentlich eine Ausbildung in

Kunstgeschichte
Chemie

machen.

Sein Vater
Sein Onkel

hat ihn doch dazu überredet,

das Apothekerhandwerk
das Schusterhandwerk

zu erlernen.

Vor

Nach

seiner Heirat kaufte er ein Pharma-Unternehmen.

Unter dem Namen NIVEA versteckte sich zuerst

eine Creme.
eine Seife.

Auf den Namen NIVEA kam

Gertrud.
Oskar.

In Latein heißt es nämlich

„Creme“.
„Schneeweiß“.

Seinen Traum, sich mit Kunst zu beschäftigen,

hat er doch noch verwirklicht.
musste er aufgeben.

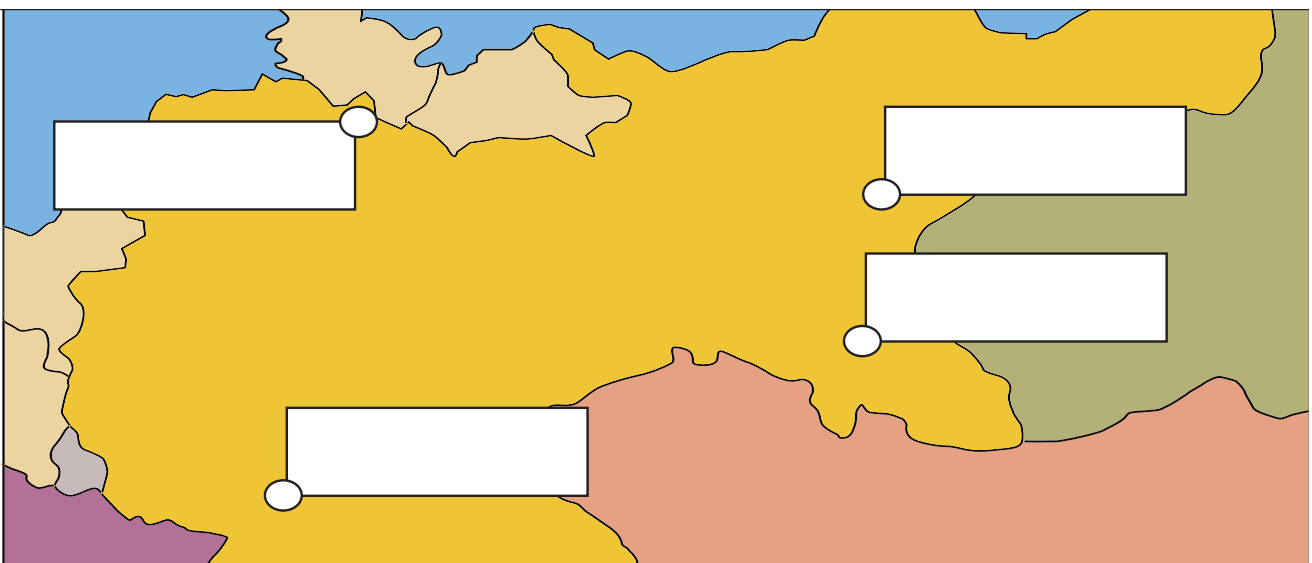
Ein von ihm gestiftetes Denkmal steht in

Heidelberg,
Hamburg,

das andere stand in

Gleiwitz.
Posen.

3. Zeichne auf der Karte mit Pfeilen (der Reihe nach), wo Oskar Troplowitz lebte. Benenne die Orte.



4. Beantworte die Fragen.

In welchem Fachbereich wurde er Doktor?

In welchem Jahr heiratete er?

Was für soziale Leistungen sicherte er seinen Arbeitern in der Fabrik? (nenne 3)

Was für ein Denkmal hat er in Hamburg gestiftet?

Was stellte das von ihm in Gleiwitz gestiftete Denkmal dar?

5. Verbinde.

	...hat er gelernt.
In Gleiwitz...	...hatte sein Onkel eine Apotheke.
	...wurde er Doktor.
	...hat er seine Frau kennengelernt.
In Hamburg...	...stand ein von ihm gestiftetes Denkmal.
	...arbeiteten bei ihm erstmal 11 Personen.
	...hat er studiert.
In Posen...	...wurde er geboren.
	...hat er ein Denkmal gestiftet.
	...kaufte er ein Pharma-Unternehmen.
In Breslau...	...arbeitete er als Apotheker.
	...beschloss er, dass er doch nicht Kunstgeschichte studieren wird.
In Heidelberg...	...hat sein Vater die Synagoge errichtet.

5. DIE MUTTER“ EVA VON THIELE-WINKLER

1. Richtig oder falsch?

Aussage	R	F	Wenn falsch, wie sonst?
Eva von Thiele-Winkler stammt aus einer adeligen Familie.			
Ihre Mutter war protestantisch, ihr Vater – katholisch.			
Sie heiratete schnell, hatte auch viele Kinder.			
Eva besuchte mehrmals den Ort Bethel.			
In ihrem Heimatdorf gründete sie eine Diakonissenanstalt.			
Als Diakonisse wohnte sie im Schloss ihres Vaters.			
Sie half hauptsächlich Behinderten.			
Sie gründete eine GmbH.			
Sie bildete Diakonissen für Missionsarbeit aus.			
Heute weiß man nicht, wo sie beerdigt wurde.			

2. Wähle die richtige Antwort.

Eva von Thiele-Winkler war...	f) ...katholisch i) ...konfessionsfrei b) ...protestantisch
Eine Diakonisse entspricht in der evangelischen Kirche einer ... bei den Katholiken.	t) Seligen e) Nonne g) Heiligen
Eva von Thiele-Winkler war in Miechowitz:	t) Leiterin der Diakonissenanstalt w) Bürgermeisterin h) Pfarrerin
GmbH bedeutet:	j) Gruppe mit beleidigtem Haupt x) Geselle mit blauem Hut h) Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Die Innovation, die sie einführte, war:	e) dass die obdachlosen Kinder in kleinen Gemeinschaften untergebracht waren z) dass sie weniger Steuern zahlen musste b) dass protestantische Frauen sich ehrenamtlich engagieren durften
Außer ihrer Arbeit hatte sie noch Zeit zum:	d) Stricken und Häkeln l) Gedichteschreiben k) Bäume fällen

Schreibe nun die Buchstaben, die Du als richtig markiert hast, auf: _____.

Was ist das eigentlich?

3. Beantworte die Fragen.

1. Wann ist Eva von Thiele-Winkler geboren und wann verstarb sie?

2. Wie oft war sie in Bethel?

3. Was für Einrichtungen gründete sie in ihrem Heimatdorf?

4. Wie viele Frauen und Kinder durften in dem von ihr gegründeten Haus Obhut finden?

5. Wer bestimmte die Ordnung für die Diakonissenanstalt, die unsere Hauptperson gegründet hatte?

6. Wie viele Kinder betreute nach dem Modell von Eva von Thiele-Winkler jede Diakonisse?

7. Wozu bildete sie Diakonissen um sich aus?

8. In welche Länder schickte sie ihre Missionarinnen?

9. Was verblieb bis heute von Eva von Thiele-Winkler?

6. DAS ASCHENPUTTEL. JOHANNA VON SCHAFFGOTSCH

1. Markiere die richtige Ergänzung.

Johanna stammt aus einer ... Familie.	<ul style="list-style-type: none"> c) reichen a) armen b) Bauern-
Ihre Familie wohnte in ...	<ul style="list-style-type: none"> t) Schonberg r) Breslau s) Poremba
Ihr Geburtsname lautet ...	<ul style="list-style-type: none"> e) Godula c) Grycik d) Schaffgotsch
Als sie noch sehr klein war, starb ...	<ul style="list-style-type: none"> h) ihr Vater g) ihre Mutter f) ihre Schwester
Ihr Vater war ...	<ul style="list-style-type: none"> h) Bauer e) Bergarbeiter i) Kaufmann
Sie gelang unter die Obhut von ...	<ul style="list-style-type: none"> m) dem Preußischen König o) Franz Ullrich von Schaffgotsch n) Karl Godulla
Als ihr Betreuer starb, war sie ...	<ul style="list-style-type: none"> r) 2 Jahre alt o) 4 Jahre alt p) 6 Jahre alt
Sie erhielt eine gründliche Bildung in ...	<ul style="list-style-type: none"> u) Breslau t) Schomberg w) Koppitz

2. Verbinde und schreibe vollständige Sätze (Präteritum/Perfekt).

1842	Ihr Betreuer hinterlässt ihr beinahe sein ganzes Vermögen. (t)
1845	Johanna stirbt. (l)
1848	Johanna kommt zur Welt.
1910	Johanna heiratet und begründet mit ihrem Mann die Schaffgotsch-Stammlinie.
1858	Aus diesem Jahr stammt das Foto von Johanna und ihrem Mann. (e)
1908	Ihr Vater stirbt. (t)

Schreibe jetzt die Buchstaben aus den Aufgaben 1 und 2 in der Reihenfolge auf.

3. Markiere die richtige Version.

Karl Godula wurde bezeichnet als:

- JIG) Froschkönig
- AGT) Zinkkönig

Godula besaß:

- GVeU) Salz-, Gold- und Diamantenbergwerke
- TIV) Zink-, Galmei- und Kohlbergwerke

Nach seinem Tod...

- EuIN) ...durfte Johanna über das Geld entscheiden
- VPN) ...kümmerten sich seine Freunde um das Mädchen sowie um Godulas Erbe

Johanna wurde nach Breslau geschickt...

- NZO) ...um eine gründliche Ausbildung zu bekommen
- NPÜ) ...um einen Ehemann zu finden

Johanna wurde zum Adelsstand erhoben...

- ÜßÖ) ...indem sie einen Adligen heiratete
- OCH) ...indem sie vom König zum Adelsstand erhoben wurde

Auf dem Wappen des Adelsgeschlechtes von Schomberg Godula stehen:

- HSK) ...Bergbausymbole
- ÖZÄ) ...Bauernsymbole

Der Kauf von mehreren Landgütern, u.a. Koppitz, war die Entscheidung von...

- ÄschS) ...Johanna
- KDW) ...den gesetzlichen Vertretern von Johanna

Die Kinder von Johanna hießen...

- SWE) ...Heinz-Herman, Augustine, Katharina und Alexandra
- WUEB) ...Hans-Karl, Klara, Elisabeth, Eleonore

Johanna war nicht nur „der Aschenputtel“, sondern auch

- EULY) ...ein Model
- BXF) ...ein „Business-Woman“

Die Industriebetriebe des Ehepaares wurden umgewandelt in...

FQL) ...Kapitalgesellschaft Gräflich Schaffgotsche Werke

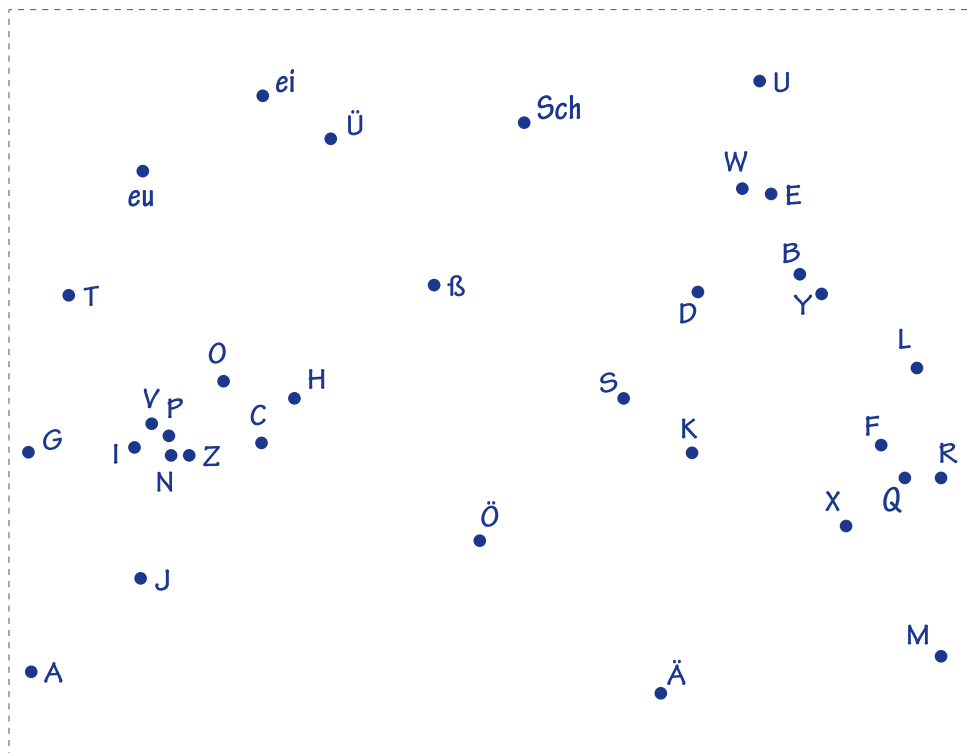
YXQ) ...Aktiengesellschaft Johanna-von-Schaffgotsch

Außer der wirtschaftlichen Tätigkeit stiftete Johanna...

LRM) ...u.a. Häuser, Kirchen und Wohnsiedlungen

QMR) ...u.a. Theater, Gaststätten und Badeanstalten

Die markierten Buchstaben helfen Dir, das nachfolgende Bild nach den Punkten zu skizzieren. Wenn Du fertig bist, überlege, was es darstellt, ergänze und male das Bild aus.



Was siehst Du auf dem Bild? _____

4. Beantworte die Fragen.

Wann und wo starb Johanna? Wo wurde sie beigesetzt?

Was für ein Werk erzählt ihre Lebensgeschichte?

Wie wurde sie sonst geehrt für ihren Einsatz für die Region?

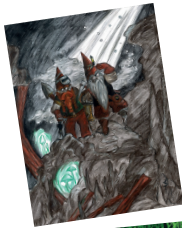
Was für Tradition gibt es bei den Nachkommen von Johanna von Schaffgotsch?

Wie wird Johanna heute bezeichnet?

SCHLESISCHE SAGEN UND LEGENDEN

Unterrichtsmaterial zur Ausstellung

1. Was denkst Du, welches Bild passt zu welchem Titel?



„Als der Wassermann
Oppeln rettete“
/ „Legenda o tym, jak
Utopiec Opole uratował“



„Tückerbold“ / „Świetlik“

„Legende
von dem schwarzen Hund“
/ „Legenda o czarnym psie“

„Der steinerne Löwe“
/ „Kamienny lew“

„Der Berggeist Skarbnik“
/ „Skarbnik – duch kopalni“

„Der steinerne Löwe“
/ „Kamienny lew“



„Der lustige Wassermann“
/ „Pocieszny Wypol“

„Legende von der
wundersamen Kapelle“
/ „Legenda o Cudownej
Kapliczce“

„Tanz auf der Brücke“
/ „Taniec na moście“



„Legende von der Prinzessin
aus dem Schloss in Dombrowka“
/ „Legenda o królowie
z zamku w Dąbrówce Górnej“

„Von dem Berggeist aus dem
Ignaz-Schacht“ /
„O skarbniku z szybu Ignacy“



„Legende von der
Entstehung Tosts“
/ „Legenda o powstaniu
Toszka“

„Wassermann“
/ „Utopiec“



„Das Feuerpferd“
/ „Ognisty koń“

„Legende
von den tanzenden Faunen“
/ „Legenda o tańczących
faunach“

„Topielica“

„Legende
von der Melusine“ / „Legenda
o Meluzynie“

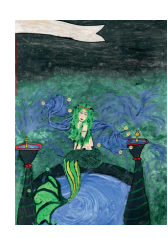
„Kłobuk“



„Legende vom versunkenen Hof“
/ „Legenda o dworze, który
zapadł się pod ziemię“



„Über die Irrlichter“
/ „O Świetlikach“



2. Richtig oder falsch?

	R	F
Wassermänner leben ausschließlich (=nur) im Wasser.		
Wassermänner helfen den Menschen niemals.		
Der Wassermann hat eine Freundin, die junge Männer ins Wasser anzieht, um sie zu ertränken.		
Melusine lebt in einem Brunnen.		
Im Schloss Dombrowka wurde eine Prinzessin im goldenen Sarg beerdigt.		
Der Berggeist, der den Bergleuten hilft, diese aber auch manchmal bestraft, heißt Rübezahl.		
Ein junger Mann glaubte fest daran, dass im Ignaz-Schacht ein Berggeist lebte.		
Der Tückerbold hatte immer eine Pfeife einstecken.		
Nur das Gebet konnte gegen die Irrlichter helfen.		
Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg wurden von drei jungen Mädchen gegründet.		
Die Kapelle der sogenannten „Schönen Frau“ steht an dem Weg von Zembowitz nach Kneja.		
In der Gegend von Groß Stein treibt sich nachts ein brauner Hund herum und erschreckt Menschen.		
Da, wo heute das Dorf Psary liegt, lebte einmal ein fürchterlicher Hund.		
Das Schloss in Tost steht an dem Ort, an dem ein Hund während der Jagd seinem Besitzer das Leben rettete.		
In Karlsruhe lebte einmal ein Wolf, der jeden, der ihn töten wollte, in eine steinerne Figur verwandelte.		
Der Gutsbesitzer, der den Bauern ihren Besitz wegnahm, wurde schwer bestraft.		
Der gute Geist, der Haus und Hof armer Menschen hütete, nahm die Gestalt eines Huhns an.		

3. Ergänze den Text mit jeweils einem der unten angegebenen Wörter.

„Noch im 18. Jahrhundert wurde nicht zwischen _____ (a), Legenden und anderen phantastischen Geschichten unterschieden. Es herrschte auch wenig Interesse für _____ (b) vor. Den Umbruch _____ (c) die Publizierung der „Gesänge des Ossian“ von James Macpherson dar. Anfang des 19. Jahrhunderts veröffentlichten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm eine Märchensammlung, die äußerst _____ (d) aufgenommen wurde. Die Brüder Grimm _____ (e) für die Popularisierung der Bezeichnung „Sagen“. Von den _____ (f) unterschieden sie sich durch ihren Wahrscheinlichkeitsgrad. Soweit Märchen ausschließlich fiktive Informationen _____ (g), was sowohl die Geschehnisse, als auch die Personen anbelangt und keinesfalls mit den Geschehnissen der _____ (h) oder der Gegenwart zusammenspielt, sorgen Sagen dafür, dass der Erzählstil doch wahrscheinlich wirkt, indem die Hauptfigur an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten _____ (i) erscheint. Im Hinblick auf die Annäherung an die Realität wurden von den Brüdern Grimm derartige _____ (j) von den Märchen unterschieden.

a) Sagen Märchen Comics	b) Volkskunst Geschichte Literatur	c) bildete ermöglichte stellte
d) negativ problematisch enthusiastisch	e) schufen ermöglichten sorgten	f) Sagen Märchen Phantasiegeschichten
g) erfragen erteilen bezweifeln	h) Vergangenheit Zukunft Gegenwart	i) Jahreszeit Stunde Zeit
	j) Sagen Phantasiegeschichten Texte	

4. Welches Wort bedeutet Ähnliches (= ist ein Synonym)? (manchmal sind es auch zwei Wörter)

Wissen	Können	-	Kenntnis	-	Talent
allmählich	schnell	-	immer mehr	-	nicht
Zuhause	Hotel	-	Hütte	-	Haus, Wohnsitz
darstellen	zeigen	-	haben	-	helfen
Nachlass	Testament	-	Geschenk	-	Erbe
sich aufhalten	wohnen	-	bleiben	-	vorbeifahren
Spur	Abdruck	-	Fußform	-	Sache
sozial	allgemein	-	zwischenmenschlich	-	kindgerecht
Generation	Arbeitende	-	Frauen	-	Altersgruppe
Archiv	Sammlung	-	Buchhandlung	-	Alter
Austausch	Börse	-	Handel	-	Wechsel
Wahrheit	Lüge	-	Richtigkeit	-	Gesundheit
erklären	deuten	-	beschreiben	-	sagen
dargeboten	delegiert	-	vorge stellt	-	verboten
Vision	Bild	-	Täuschung	-	Vorstellung

5. „Der Wassermann bei Königlich Neudorf“: zur Geschichte

Ordne die Geschichte (schreibe die richtigen Nummern auf).

___ Als sie am Bach angekommen ist, betete sie ein Vaterunser.

___ Nie mehr ging die Frau alleine zur Osterwäsche, auch nie mehr um Mitternacht.

___ Plötzlich hörte die Frau ein Wispern, das eindeutig aus dem Wasser kam.

___ Die Frau begann, den Rosenkranz zu beten. Da verschwand das Wesen.

___ Eine Frau ging einmal um Mitternacht zum Bach.

___ So ging sie raus aus dem Wasser, kniete sich am Ufer nieder und wartete, bis ihr Gesicht und ihre Arme trocken waren.

___ Sie nahm etwas Wasser mit und eilte nach Hause. Das Wesen erschien noch einmal, streute ihr Sand in die Taschen und war wieder weg.

___ Sie wollte sich waschen, wie der alte Brauch befiehlt.

___ Heute gehen die Dorfbewohner vor Sonnenaufgang, um drei Uhr morgens zur Osterwäsche und beten dabei Mariengebete.

___ Es war ganz still und sie konnte sich in Ruhe waschen.

___ Auf einmal sah die Frau, wie sich ein kleines Wesen aus dem Wasser erhebt. Es hatte flossenartige Hände und eine rote Kappe auf dem Kopf.

6. Der Wassermann bei Königlich Neudorf“: zum Brauch

Die Frau in der Geschichte wollte einem alten Brauch nachgehen. Wie hieß der Brauch?

- a) Ostergruß
- b) Osterwusch
- c) Osterwäsche

Wann soll man, wie der Brauch besagt, vor dem Sonnenaufgang zum Bach gehen und sich waschen?

- a) am Gründonnerstag
- b) am Karfreitag
- c) am Ostersonntag

Was soll man machen, wenn man zur Osterwäsche am Wasser angekommen ist?

- a) beten
- b) schwimmen
- c) sich hinsetzen

Was muss man bei der Osterwäsche beachten?

- a) man darf unterwegs nicht sprechen
- b) man muss alleine zum Wasser gehen
- c) man kann erst dann losgehen, wenn die Sonne aufgegangen ist

7. „Der Wassermann bei Königlich Neudorf“: zur Geschichte

Wo geschah es? Im Wasser? Am Ufer? Zeichne Pfeile.

die Frau betete

die Frau trocknete
hier ihre Hände und
ihr Gesicht

die Frau wusch sich

die Frau stand hier,
als sie das Wesen
zum ersten Mal sah

hier lag die Jacke
der Frau

der Wassermann
erschien



8. „Der Berggeist als Lebensretter“: zur Sage

Ergänze den Text mit den unten angegebenen Wörtern.

Einmal arbeitete ein _____ in einer Kohlegrube. In seiner Nähe waren sonst keine _____. Auf einmal _____ er ein Geräusch hinter sich. Er drehte sich um und sah den _____ mit einem _____. Sie begrüßten sich mit dem üblichen „_____“. Der Berginspektor war darüber besorgt, dass der Häuer _____ an dieser Stelle arbeitet. Er versprach, ihm gleich jemanden zur Hilfe zu _____. Dann _____ beide Männer.

Der Häuer wurde aber nach dem Besuch _____ und begab sich an die Stellen, wo andere _____ arbeiteten. Diese hatten _____ den Berginspektor noch den Steiger gesehen. Über diese Geschehnisse wollten die Bergleute ihren Steiger _____. So gingen sie noch schnell zu dem Ort, wo der Häuer sein _____ liegen gelassen hatte und stellten dort fest, dass gerade an dieser Stelle eine Kohlenwand _____ war. So verstanden sie, dass der Berginspektor in Wirklichkeit der _____ war, der ihrem Kameraden auf diese Weise das _____ rettete.

Leben - Werkzeug - alleine - Berginspektor - unruhig - Arbeiter -
weder - schicken - Glück auf! - hörte - Häuer - verschwanden -
eingebrochen - informieren - Steiger - Bergleute - Berggeist

9. „Der Berggeist als Lebensretter“: Zum Wortschatz

Verbinde die Wörter mit ihrer Erklärung bzw. mit ihrem Synonym.

erblicken	Person, mit der jemand durch die Gemeinsamkeit der Arbeit, des Schulbesuchs (...) verbunden ist *
jdn. begleiten	im Bergwerk an der Abbaustelle arbeitender Bergmann mit abgeschlossener Ausbildung (früher Berufsbezeichnung) *
sich fürchten	bekommen
aufsuchen	fleißig
schrämen	Ingenieur (Techniker), der als Aufsichtsperson unter Tage arbeitet (Berufsbezeichnung) *
der Häuer	sich zu jemandem, an einen bestimmten Ort begeben *
erhalten	mit den Augen [plötzlich oder unvermutet] wahrnehmen, erfassen *
der Kamerad	Angst haben
emsig	einen Schram machen *
der Steiger	mitgehen

10. Weitere Aufgaben zu der Ausstellung

Schreibe anhand der Kurzbeschreibung eine der Legenden in mindestens 10 Sätzen auf.

- Zähle die Bilder auf, die thematisch miteinander verbunden sind. Was haben sie gemeinsam?
- Gestalte ein Hörspiel zu einer der Legenden.
- Zeichne die Landkarte Schlesiens und markiere die Orte, an denen sich die bei der Ausstellung erwähnten Legenden abspielen.
- Schreibe zu einem Bild aus der Ausstellung eine Gruselgeschichte / einen Comic / eine witzige Geschichte.
- Zeichne eine Tabelle bzw. mache eine graphische Zusammenstellung: Wo/wann spielen sich die Legenden am häufigsten ab? Welche Themen werden angesprochen? Welche allgemein geltenden Werte werden am häufigsten betont? Finde auch andere Aspekte der schlesischen Legenden, die besonders bemerkenswert sind.
- Male zu einer Legende aus Deiner Gegend ein Bild / gestalte eine Bildgeschichte.
- Entwickle eine Geschichte, in der alle Gestalten aus den Bildern mitspielen.
- Führe mit einer der Gestalten ein Interview durch. Schreibe es auf oder nimm es auf.
- Schreibe einen Zeitungsartikel über die Ausstellung, in dem Du sie nicht nur beschreibst, sondern auch die Leser auf sie neugierig machst.